Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 72 (1985)

Heft: 11: Material und Detail = Matériaux et détail = Material and Detail

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Galerien

Galerie Beyeler Basel

Jean Dubuffet – Retrospektive bis Januar 1986



Galerie Buchmann Basel

Peter Bömmels bis 14.12.

Galerie Riehentor Basel

Rolf Iseli

November/Dezember

Galerie Stampa Basel

Manfred Stumpf – Zeichnungen 12.11.–7.12.

Galerie «zem Specht» Basel

Serge Brignoni – Bilder, Zeichnungen und Skulpturen 7.11.–30.11.

Anlikerkeller Bern

Peter Grünig – Landschaften in Aquarell November

Galerie Tschudi Glarus

Eugène Ionesco – Gouachen und Originallithografien, Bücher bis 30.11.

Galerie Spectrum Interlaken

Hannes Schutter – Öl, Pastelle, Aquarelle Toni Grieb – Aquarelle bis 5.12.

Rudolf Kicken Galerie Köln

Richard Meier – Architektur-Zeichnungen 1972–1984 bis 30.11.

Bolton Museum and Art Gallery London

The Print in Germany bis 14.12.

Agnews, Old Bond Street London

German Impressionism and Expressionism from Leicester 12.11.–20.12.

storrer gallery Zürich

Jean-Pierre Pincemin – Bilder und Papierarbeiten 23.11. bis Ende Dezember

Architekturmuseen

Architekturmuseum Basel

Architektur in Lego 16.11.–12.1.1986

Deutsches Architekturmuseum Frankfurt

Frank Lloyd Wright und Eliel Saarinen bis 24.11.

Finnisches Architekturmuseum Helsinki

Architektur-Biennale von Venedig 1985 – Die finnischen Teilnehmer bis 24.11.

Architektur-Wettbewerbe, Präsentation der wichtigsten Architektur-Wettbewerbe der letzten Zeit 29.11.–12.1.1986

Ausstellung

Josef-Hoffmann-

Ausstellungen in der Schweiz Folgende Möbelgeschäfte zei-

gen das Werk des berühmten Architekten Josef Hoffmann:

Oktober 1985: abitare AG Reichsgasse 71 7000 Chur November 1985: Susi & Peter Frischknecht Hinterlauben 12

9000 St. Gallen

Dezember 1985: Ueli Frauchiger Gerbergasse 19 4800 Zofingen März 1986: Zona Stadelhoferstrasse 28 8001 Zürich April 1986: Vitrine AG

Gerechtigkeitsgasse 73

Teppichen, Accessoires usw.

3011 Bern Die Ausstellung zeigt Originalentwürfe von Möbeln, Lampen,

Videofilm und Diapräsentation vermitteln einen Eindruck vom grossen Schaffen Josef Hoffmanns. seleform ag, 8702 Zollikon





Buchbesprechungen

Ursachen und Haftung bei Bauschäden und Baumängeln

Schadensbild, Schadensanalyse, Sanierung

Steigende Kosten, Konkurrenzdruck und rückläufige Nachfrage zwingen die Bauwirtschaft zu immer knapperen Kalkulationen. Fehler in der Bauplanung und bei der Wahl von Baustoffen, Mängeln bei der Bauausführung und -überwachung sind häufig die Konsequenzen. Die Autobahnbrücke im Urnerland, das Halenbad in Uster, Spritzasbest in mehr als 4000 Schweizer Gebäuden... sprechen eine traurige Sprache!

Besonders kleine und mittlere Architekturbüros und Bauunternehmen sind schnell in ihrer Existenz bedroht, wenn sie zu kostspieligen Nachbesserungen verpflichtet werden oder sich veranlasst sehen, langwierige Prozesse gegen den Bauherrn bzw. andere Baubeteiligte zu führen.

Mit dem Titel «Ursachen und Haftung bei Bauschäden und Baumängeln» stellt der Weka-Verlag ein Nachschlagewerk vor, das den Bereich der Schadensverhütung und Schadensbeurteilung am Bau nicht nur unter seinen technischen, sondern gleichzeitig unter seinen rechtlichen Aspekten auf interessante und allgemein verständliche Art und Weise darstellt. Die umfassenden Informationen versetzen den verantwortlichen Baupraktiker in die Lage, bei auftretenden Bauschäden das technisch Richtige und das rechtlich Erforderliche abzuschätzen und die notwendigen Schritte einzuleiten.

Im Mittelpunkt des Werkes steht eine Schadenskartei mit typischen Schadensfällen aus verschiedenen Gebieten. Die Kartei erfasst und analysiert das Schadensbild, die Schadensursache sowie Sanierungsmöglichkeiten und Haftungsfragen typischer Fallkonstellationen und gibt Hinweise auf mögliche Fehlerquellen bei den einzelnen Bauabschnitten. Klare Fallbeschreibungen, übersichtliche Zeichnungen und viele Farbfotos veranschaulichen den komplexen Stoff.

Durch den regelmässigen Aktualisierungsservice technisch und rechtlich immer auf dem neuesten Stand, schützt das Werk den Baupraktiker vor Abrechnungsstreitigkeiten, Kosten für Nachbesserungen und juristischen Auseinandersetzungen. Alles in allem ein unersetzlicher Leitfaden für richtiges Handeln und sinnvolles Vorgehen bei der Verhütung, Beurteilung und Analyse von Bauschäden.

3- bis 4mal jährlich, Seitenpreis 56 Rappen.

Herausgeber: Dr. sc. techn. K. Zimmermann, Nachschlagewerk in stabilem Kunstlederordner, Grundwerk z.Zt. ca. 450 Seiten, Fr. 195.–

Weka-Verlag AG, Flüelastrasse 47, 8047 Zürich

Chronik Buchbesprechungen

Egon Eiermann 1904–1970

Bauten und Projekte mit Beiträgen von Immo Boyken, Rudolf Buchner, Brigitte Eiermann, Klaus Lankheit, herausgegeben von Wulf Schirmer. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart. 320 Seiten, mit vielen Fotografien, Plänen und Wettbewerbsentwürfen sowie einem Werkverzeichnis. 30×25 cm.

Endlich erscheint das Gesamtwerk Egon Eiermanns. Die lange Wartezeit hat sich gelohnt, das vorliegende Werk ist von ausserordentlicher Aussagekraft und Qualität.

Sein Leben umspannt Jahrzehnte enormer Entwicklung europäischer Architektur, begonnen im Kaiserreich, beendet 25 Jahre nach Kriegsende. Der erste Teil des Bandes umfasst die Zeit von 1929 bis 1944. Eiermanns Werk ist damals eingebunden in die allgemeine Architekturentwicklung: Manches seiner feingliedrigen Wohnhäuser könnte Arne Jacobsen entworfen haben. Der zweite Teil zeigt die Entwicklung der typischen Bauformen des grossen Lehrers und Architekten. Er liebte Transparenz, er komponierte seine Grundrisse additiv und fasste gerne eine Reihe selbständiger Gebäudeteile unter einer alles überschirmenden Halle zusammen. Grosse Bauaufgaben, wie das Verwaltungsgebäude der IBM bei Stuttgart und der Bau für die Olivetti-Deutschland in Frankfurt, zerlegte er in kleine, überschaubare Einheiten, verbunden durch feingliedrige Brückenbauten.

Er hat wenig Hochhäuser gebaut (der «Lange Egon» in Bonn ist eine Ausnahme geblieben), da er diese Bauform als Arbeitsmilieu ablehnte. Hauptthemen in seinem riesigen Lebenswerk sind Fabriken, Verwaltungsbauten, Kaufhäuser, Kirchen und Theater.

Der Kirchenbau, oft bei anderen Architekten Tummelfeld ausschweifender Phantasie, war für ihn primär ein Gehäuse für Versammlungen zum Zwecke des Gottesdienstes. Er sah in der Kirche kein Symbol, das dem Besucher durch gewollte expressive Formen kirchliche und sakrale Würde signalisieren liess. Das schönste Beispiel unter seinen Kirchenbauten ist die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin. (Sie ist leider im vorliegenden Bande nicht farbig publiziert.)

Eine grosse Zahl von nicht ausgeführten Wettbewerbsarbeiten

bereichert den Band vielfältig. Man stösst dabei auch auf den «unbekannten Eiermann», der z.B. beim Wettbewerb für das Badische Staatstheater in Karlsruhe Rundkörper vorschlug. Es gibt auch einige Entwürfe, die die Auseinandersetzung mit Alvar Aalto beweisen.

Sehr aufschlussreich ist sein eigenes Haus in Baden-Baden. Hier spielt Eiermann seine Idee der «zweiten Haut» vor dem eigentlichen Baukörper souverän aus. Feinstgliedrige Stangen scheinen Balkone zu stützen und dienen gleichzeitig dem kunstvollen Aufhängen von Sonnenstoren.

Zum erstenmal erscheint dieses System der Auflockerung seiner Fassaden in der Deutschen Botschaft in Washington (B+W 1/1966). Umgänge mit einem vorgehängten Netz feiner Stangen erlauben Kontrolle und Ausbesserungsmöglichkeiten der Fassade ohne Gerüst, die Fenster lassen sich problemlos reinigen, die Hitzeeinstrahlung wird vermieden, die Umgänge bilden einen Schutz vor Schlagregen und lassen Sonnenschutzeinrichtungen leicht und elegant konstruieren, sie verhindern auch Feuerüberschlag auf höhere Geschosse. Dadurch entsteht der für Eiermann so typische schwebende Eindruck. Die kubische Geschlossenheit seiner Bauten wird aufgehoben. Die Fassaden sind doppelschichtig. Gleichzeitig werden durch diese bauliche Massnahme, die am Ende seiner Tätigkeit am IBM-Gebäude in Stuttgart-Vaihingen und bei Olivetti in Frankfurt zu höchster Vollendung gebracht wird, die Bauten heiter und freundlich

Er liebte und bevorzugte den Stahlbau, weil er auch leicht abzubrechen sei. «Das Problem des Abbruchs ist manchmal heute wichtiger als das Proben des Aufbaus.» Eisenbeton war ihm zu schwerfällig.

Brigitte Eiermann zeigt im letzten Teil Eiermanns Möbelentwürfe, vor allem seine vielen Stühle. Ein umfangreiches Werkverzeichnis schliesst den imposanten Band ab, bei dem man sich nur fragt, warum es 15 Jahre dauerte, bis dieses wichtige Werk erschien, und warum es nicht mindestens zweisprachig publiziert wurde. Eiermann war eine der tragenden Persönlichkeiten der architektonischen Nachkriegsszene. Diese Publikation, die von Otl Aicher grafisch vorbildlich gestaltet worden ist, trägt dem hervorragend Rechnung.

Zietzschmann

Raum für soziales Leben

von F.M. Fester, S. Kraft und E. Metzner, 1983, 242 Seiten, zahlreiche Aubbildungen, Skizzen und Pläne, Format 23×30 cm, kartoniert, Preis Fr. 46.—, Verlag: C.F. Müller, Karlsruhe, ISBN 3-7880-7217-2

In diesem Buch werden grundsätzliche Fragen gestellt. Eine grosse Zahl von Antwortversuchen werden sauber dokumentiert dargestellt.

Eigentlich sind hier drei Bücher, die sich sehr gut ergänzen, zu einem einzigen Band zusammengefasst

Im ersten Buch werden typische Rollen des Alltagslebens unter die Lupe genommen. Typische Belastungen einzelner Gruppen werden aufgezeigt. Dieses Buch ist nicht «architekturspezifisch», sondern für jedermensch gut verständlich, ja geradezu spannend zu lesen.

Im zweiten Buch gilt die Aufmerksamkeit der täglichen Wohnumwelt. Wurden im ersten Kapitel eher Fragen gestellt, so werden hier Prinzipien der Raumorganisation dargelegt. In vielen gut dokumentierten Beispielen werden verschiedenste Antwortmöglichkeiten dargestellt.

Im dritten Buch machen sich die Autoren Gedanken über das Problem Verkehr und gebrauchsfähige Wohnunwelt. Hier werden zumindest Ansätze zur Lösung dieses Dilemmas herausgearbeitet.

Dass Gebautes nicht nur als Hülle innen, sondern ebensosehr auch aussen wirkt, dass der Aussenraum ausserordentlich stark prägend sein kann, zeigen diese Bücher deut-

Das Buch empfiehlt sich für den Planer, der seine Kenntnisse im Bereich des Sozialen erweitern will, wie auch für den interessierten Laien. Hans Halter

Baukostendaten 1985

CRB, Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung, Zentralstrasse 153, 8003 Zürich

Im August 1984 wurde die Baukostenanalyse BKA von CRB herausgegeben. Sie ist eine Kostengliederung, die als Gerüst für das Ermitteln und Sammeln von Kennwerten für die Baukostenplanung dient.

Die vorliegenden Baukostendaten enthalten Kennwerte und Da-



ten innerhalb dieses Gerüstes als Grundlage für die Erstellung von Kostenschätzungen und Kostenberechnungen.

Die beiden Arbeitsmittel dienen als Basis einer neuen Methode der Baukostenplanung nach Elementen (Bauwerksteilen). Mit Hilfe der Berechnungselemente können bereits in den frühen Planungsphasen zuverlässige Kostenberechnungen erstellt werden, die zwischen der Kubikmeterschätzung und dem detaillierten Kostenvoranschlag liegen. Sie bilden die bisher fehlende Zwischenstufe.

Mit den Baukostendaten wird ein wesentlicher Beitrag zur Einführung einer besseren Baukostenplanung in der Schweiz geleistet.

Die Ausgabe 1985 ist nicht in jeder Beziehung vollständig. Es fehlen unter anderem Kennwerte für Elektroanlagen sowie für Heizung, Lüftungs- und Klimaanlagen. Diese sollen in den folgenden Jahren schrittweise erarbeitet und die übrigen Kapitel, wo notwendig, ergänzt werden.

BASIC-Programme für den Massivbau

15 Programme für Kleincomputer
Dirk Ziesing, 1985
165 Seiten, 30 Abbildungen,
4 Tabellen, Format 15,4×23,4
cm, DM 34.-

Vor dem Hintergrund standardisierter Berechnungsvorgänge einerseits und rechenintensiver Problemstellungen andererseits ist diese Sammlung von Rechenprogrammen für diverse Aufgabenstellungen des Massivbaus entstanden.

Durch die Verwendung der Programmiersprache BASIC wird dem Anwender ein universell einsetzbares Hilfsmittel beim praxisorientierten Einsatz eines Mikrocomputers zur Verfügung gestellt.

Dabei lassen sich neben alltäglichen Bemessungsaufgaben auch Berechnungen für einige Sonderbauteile durchführen.

Für die erfolgreiche Anwendung der Programme sind grundlegende Kenntnisse der theoretischen Hintergründe ausreichend.

R. Oldenbourg Verlag, München, Wien

Neuerscheinungen

Kammerer+Belz

Werkbericht, 252 Seiten, 368 Abbildungen und viele Zeichnugen, DM 48,–

Julius Hoffmann Verlag, Stuttgart

Planen und Konstruieren

25 Jahre Planungsbüro Obermeyer, 480 Seiten, 349 einfarbige, 456 farbige Abbildungen, DM 78,— Verlag Georg D.W. Callwey, München

Züblin-Haus

Beiträge von V. Hahn, M. Sack, A. Steinle 104 Seiten, 84 (teils farbige) Abbildungen ca. 40 Zeichnungen, DM 28,– Verlag Karl Krämer, Stuttgart

Hamburg und seine Bauten 1969–1984

Hg. Architekten- und Ingenieurverein Hamburg e.V., ca. 500 Seiten, zahlreiche, teilw. farbige Abbildungen, DM 128.—

Bahnhofsarchitektur

Deutsche Grossstadtbahnhöfe des Historismus Ulrich Krings 480 Seiten, 302 Abbildungen, davon 12 farbig, DM 198,— Prestel-Verlag, München

Wege und Wegräume

Untersuchungen, Überlegungen, Planungen Hans-Dieter Schaal 120 Seiten, Text in Deutsch und Englisch Verlag Ernst und Sohn, Berlin

Luigi Snozzi 1957-1984

Beiträge von K. Frampton und V. Gregotti Text in Italienisch und Deutsch 135 Seiten, ca. DM 45,– Electa Editrice, Mailand

«Unseriöse Veduten»

Zeichnungen über Architektur Cord Machens 64 Seiten, 33 Zeichnungen, auf Werkdruckpapier, DM 19,80 Quadrato Verlag, Braunschweig

Messungen an Sonnenhäusern

Ueli Schäfer, 1985 237 Seiten, 8 Falttafeln, Abbildungen und grafische Darstellungen, Fr. 47.– Verlag der Fachvereine, Zürich

Die Kraft der Grenzen

Harmonische Proportionen in Natur, Kunst und Architektur György Doczi 167 Seiten, mit zahlreichen Zeichnungen Trikont-Verlag, München

Weltgeschichte der Architektur Indien, Indonesien, Indochina

Mario Bussagli Hg. Pier Luigi Nervi Aus dem Italienischen übertragen von Madeleine Stahlberg, 1985 221 Seiten, 303 Abbildungen, Format 22×24 cm, DM 58,-* DVA

Weltgeschichte der Architektur China, Japan, Korea, Himalaja

Mario Bussagli Aus dem Italienischen übertragen von Madeleine Stahlberg, 1985 198 Seiten, 225 Abbildungen, Format 22×24 cm, DM 58,-* DVA

* Subskriptionspreis bei Abnahme aller Bände DM 48,– pro Band (gültig bis 31.12.1986)

Gustave Eiffel

Ein Ingenieur und sein Werk Henri Lyorette Aus dem Französischen übertragen von Roswitha Beyer, 1985, ca. 232 Seiten, ca. 200 Abbildungen, davon 12 in Farbe, Format 22×28,5 cm, DM 98,– DVA

Baugestaltung mit Farbe

Heinz W. Krewinkel, 1985 ca. 128 Seiten, ca. 400 Abbildungen, davon ca. 300 in Farbe, Format 23×29,5 cm, DM 128,– DVA

Quel Avenir pour le Patrimoine Scolaire?

Abondamment illustré, ce rapport fournit de nombreux exemples de réutilisations réussies des excédents de locaux dans des établissements scolaires.

Format 20×27 cm Bureau des Publications de l'OCDE 2, rue André-Pascal, F-75775 Paris

Primarschulbau in Australien

Dieter Heinsch, 1985 Format 14,6–20,8 cm, DM 26,– Böhlau Verlag, Köln

Stadtbaukunst

Stadterhaltung, Stadtgestaltung, Stadterneuerung Hg. Hans Koepf, 1985 284 Seiten, 260 Abbildungen, davon 92 farbig, Forma 23×21,5 cm, Subskriptionspreis bis 31.12.1985 DM 48,-, danach DM 58,-Jan Thorbecke Verlag GmbH & Co., Sigmaringen

Baumängel (Dokumentationsreihe) Bd. 13: Mangelhafte Brückenabdichtungen

Bd. 14: Verputzschäden

Bd. 15: Risse im Mauerwerk und ihre Auswirkungen

Hg. Forum Mängel und Qualität im Bauwesen ETHZ/Schweiz. Bauwirtschaftskonferenz.

Deutsch/Französisch, 60–100 Seiten, zahlreiche, teils farbige Abbildungen, pro Band Fr. 34,– Baufachverlag AG, Dietikon

Wohnung, Wohnstandort und Mietzins

Grundzüge einer Theorie des Wohnungsmarktes, basierend auf Wohnungsmarktanalysen in der Region Bern

Martin Geiger, 1985 140 Seiten, Format A4, Fr. 15,– Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale, Bern

Paris, Nouvelle Architecture

Un guide de la revue «Technique et Architecture»
174 pages, format 135×215, plan général de Paris et plans par itinéraire

néral de Paris et plans par itinéraire, photos et dessins noir et blanc, texte bilingue français/anglais, FF 145.— Editions Regirex-France, Paris

Die Städte Südamerikas

Urbanisierung der Erde, Bd. 3, Teil 2: Die urbanen Zentren und ihre Regionen

H. Wilhelmy und A. Borsdrf, 1985 486 Seiten, 55 Fotots, 166 Abbildungen, 7 Tabellen, Format 21×28 cm, DM 188,–

Gebrüder Bornträger, Berlin/Stuttgart

Toulouse 1810-1860

Société Académique d'Etudes Architecturales Collectin Archives/Institut Français d'Architecture, volume 3, 240 pages, illustrations et dessins, format 22×23,8 cm, FF 173,–, FB 1100.– Pierre Mardaga, éditeur, Liège

Die Bauernhäuser des Kantons Uri

B. Furrer, 1985 508 Seiten, Abbildungen und Zeichnungen, Format 21,7×28,5 cm, Fr. 96,– Verlag G. Krebs AG, Basel

Die industrielle Revolution im Zürcher Oberland

Von der industriellen Erschliessung zum Industrielehrpfad, mit eingestecktem touristischem Führer zum Mitnehmen auf Wanderungen: «Wege durch eine Industrielandschaft» 192 Seiten, reich bebildert, teilweise farbig, Format 22,5×23 cm, Broschüre 56 Seiten, 85 Abbildungen, 2 Pläne, Faltkarte, Format 14,3×21 cm, Fr. 45.50 (Buch und Broschüre) Buchverlag der Druckerei Wetzikon

James Stirling

Bauten und Projekte 1950–1983 Einführung von Colin Rowe, zusammengestellt von Peter Arnell und Ted Bickford, 1985 349 Seiten, Zahlreiche Abbildungen, DM 138,– DVA

Einfache Paradiese

Holzhäuser von heute Manfred Sack/Timm Rautert, 1985 144 Seiten, 54 Abbildungen, davon 62 farbig, DM 88,– DVA

Guido Canella

Opere recenti Vittorio Sari, 1985 Format 21×24 cm, 107 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Zeichnungen Edizioni Panini, Modena

Centro Civico di Pieve Emanuele

Leonardo Fiori und Sergio Boidi, 1985 Einführung durch Mario De Micheli Format 27,4×23,6 cm, 144 Seiten, Zeichnungen und Abbildungen Edizione Abitare Segesta Milano

Wohnung und Stadt

Hamburg – Frankfurt – Wien Modelle sozialen Wohnens in den zwanziger Jahren Gert Kähler 1985 442 Seiten, Format 24,4×24,4 cm, DM 98,– Vieweg Wiesbaden

Solaranlagen im Selbstbau

Theorie und Praxis der Sonnenkollektortechnik

Claudia Lorenz-Ladener, Hein Ladener, 1985

Völlig überarbeitete und erweiterte Neuauflage. 158 Seiten, ca. 150 Abbildungen und Tabellen, Format 21×20 cm, DM 22,-

Ökobuch Verlag Freiburg/Br.

Bauen mit Lehm

Hrsg. Prof. Dr.-Ing. Gernot Minke Heft 1: Der Baustoff Lehm und seine Anwendung

Heft 2: Stampflehm und seine Anwendung

Heft 3: Fachwerksanierung mit Lehm iedes Heft hat

84 Seiten mit zahlreichen Photos und Zeichnungen.

Zeichnungen, Format 21×20 cm, je DM 14,80 Ökobuch Verlag Freiburg/Br.

Anders Leben

Geschichte und Zukunft der Genossenschaftskultur

Beispiele aus Nordrhein-Westfalen Hrsg.: Klaus Novy, Bodo Hombach, Frank Karthaus, Ulrich Bimberg, Arno Mersmann, Albert Schepers, 1985 232 Seiten, 320 Abbildungen, davon 22 vielfarbig, DM 20,—

Verlag J. H. W. Dietz Nachf. Berlin/Bonn

Entwurfsunterricht an der Architekturabteilung Lehrgerüst

Prof. Franz Oswald, 1985 208 Seiten, über 700 Abbildungen, Format 40×29,7 cm, Fr. 48.– ETH Zürich, Architekturausstellungen, Institut gta, 8093 Zürich

Schattenzelte – Sun and Shade, Toldos, Vela

IL 30 – Mitteilungen des Instituts für leichte Flächentragwerke, Universität Stuttgart, Leiter Frei Otto 152 Seiten, deutsch und englisch, ca. 550 Abbildungen, Format 26,7×21 cm, DM 28,–

Lovis Corinth

Katalogbuch zur Ausstellung Lovis Corinth im Museum Folkwang, Essen (10. November 1985 bis 10. Januar 1986) sowie in der Bayrischen Hypothekenbank im Februar/März 1986. Hrsg. Zdenek Felix. Ca. 220 Seiten, 80 Farbtafeln, 60 einfarbige Abbildungen, biographischer und bibliographischer Anhang, Register, Format 28,5×23 cm, ca. DM 76,—DuMont

Deutsche Stadtbaukunst in der Vergangenheit

Albrecht Erich Brinckmann, eingeleitet von Werner Oechslin
1. Auflage, Reprint der zweiten, erweiterten Auflage von 1921, 1985
214 Seiten, 136 Abbildungen und 8
Tafeln, Format 17,5×26 cm, DM
58,Vieweg

Zentralperspektive und ihre Konstruktion

Von der Theorie zur praktischen Umsetzung. Flächen und Körper, Schatten und Spiegelungen Georges Molle, Daniel Hennebicq, 1985 121 Seiten, 350 Abbildungen, Format A4. DM 36.—

Ricardo Bofill – Taller de Arquitectura

Bauverlag Wiesbaden/Berlin

Hrsg. Annabelle d'Huart, 1985 144 Seiten, 105 Abbildungen, Format 23×24 cm, DM 54,– Karl Krämer Verlag

Möbeldesigner – Portraits Baden-Württemberg

Redaktion und Bearbeitung: Institut für Innenarchitektur und Möbeldesign, Staatliche Akademie der bildenden Künste, Stuttgart, mit Beiträgen von Prof. Arno Votteler und Ursula Herrmann

144 Seiten, 350 Abbildungen, Format 27,5×21 cm, DM 28,– Karl Krämer Verlag

Le Corbusiers Krankenhaus Projekt für Venedig

(Katalog zur Ausstellung) Fuchs/Wischer 110 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Zeichnungen, Format 29,8×21 cm, DM 29,80 Dietrich Reimer Verlag, Berlin

Mehr Grün in die Stadt

Themenheft des Braunschweiger Forums 27 Seiten mit Abbildungen, Format 21,6×29,4 cm, DM 3,— Braunschweiger Forum, Postfach 1625, D-3300 Braunschweig

Zur Sprachlichkeit von Bildern

Ein Beitrag zur Analogie von Sprache und Kunst Rolf Wedewer, Oktober 1985 220 Seiten mit 20 einfarbigen Abbildungen, Register, Format 22,5×15,5 cm, DM 48,– DuMont Buchverlag Köln

Die Goetheanumbauten in Dornach

Aspekte zu einer konkreten Architektur (Antrittsvorlesung an der Ruhr-Universität, Bochum)
Michael Bockemühl
72 Seiten mit 34 Abbildungen, DM

Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart

Method in Architecture

Tom Heath, 1984 230 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Tabellen, Format 17×25 cm, £ 17.95

John Wiley & Sons Ltd., Chichester

Le Corbusiers «Charta von Athen» Texte und Dokumente

Kritische Neuausgabe, 1984 Hrsg. Ulrich Conrads und Peter Neitzke 239 Seiten, Format 14×19 cm, DM 36,– Vieweg Verlag, Wiesbaden

Wasserversorgung alternativ

Alfons Bröker unter Mitarbeit von Anne Bröker, 1984 88 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Format 14,8×21 cm, DM 24,80 C.F. Müller GmbH, Karlsruhe

Das Stadtklima als Faktor der Bauwerks- und Städteplanung

Joachim Schmalz, 1984 144 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Format 14,8×21 cm, DM 29,80 C.F. Müller, GmbH, Karlsruhe

Handwerkerlexikon

Manfred Gerner, 1984 232 Seiten mit 51 Zeichnungen, Format 12,8×19,5 cm, DM 39,80 Deutsche Verlagsanstalt

Balkone, Terrassen und Freiräume

Planung und Gestaltung Klaus Pracht, 1984 160 Seiten mit 909 Abbildungen, Format 23,5×30 cm, DM 115,– Deutsche Verlags Anstalt

Aussenwirtschaft und Aussenwirtschaftspolitik der Schweiz

Benedikt von Tscharner, 1984 120 Seiten, Fr. 28.– Waser Verlag, Zürich

Dokumentation zur Ausstellung «Entwurfsunterricht an der Architekturabteilung, Dolf Schnebli, Lehrstuhl für Architektur und Entwurf, 1971–1984»

zu beziehen bei: Institut für Geschichte und Theorie der Architektur, ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich

Die Wohnsiedlung «Bleiche» in Worb

Beispiel einer Mitwirkung der Bewohner bei der Gestaltung ihrer Siedlung und ihrer Wohnungen Thomas C. Guggenheim, 1984 Schriftenreihe Wohnungswesen Nr. 32

128 Seiten, Format A4, Fr. 14.– Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale, 3000 Bern

Beruf Architekt

A.J. Wiesand, K. Fohrbeck, D. Fohrbeck, 1984 189 Seiten, ca. 50 Abbildungen, Format 16×21 cm, Fr. 25.– Verlag Gerd Hatje, Stuttgart

Statik leicht gemacht

G. Hempel, 1984 2. Auflage, 112 Seiten, Format 15×21 cm, Fr. 27.20 Bruderverlag, Karlsruhe

Beispiel Biohaus

Bio- und Solarhäuser im deutschsprachigen Raum Von Bernhard Kolb, 1984, 248 Seiten, zahlreiche, teils farbige Abbildungen, Format: 19,5×25 cm, kartoniert, Preis Fr. 28.–, Verlag: C.F. Müller, Karlsruhe, ISBN 3-7880-5253-3 Eine gute Auswahl von «alternativen Bauten» der letzten Jahre

Zahlreiche Fotografien und Zeichnungen geben dem Leser einen Eindruck, wie in der Richtung des «Natürlichen Bauens» nach handfesten Lösungen gesucht wird. – Erfreulicherweise werden vor allem Bauten gezeigt, die auch im Formalen nicht in einem «Bioheimatstil» steckengeblieben sind, sondern auch hinsichtlich der Gestaltung der Bauten neue Möglichkeiten aufzeigen.

wird in diesem Buch kurz dargestellt.

Leider weiss der Autor im Text oft nur sehr oberflächlich auf die Bauten einzugehen. Informationen sind teilweise ungenau oder gar falsch. Trotzdem lohnt es sich für Architekten wie für interessierte Laien, das Buch zu lesen.

H. Halter

80

Hans Poelzig

Das Lebensbild eines deutschen Baumeisters Theodor Heuss, 1985

208 Seiten, 281 Abbildungen, davon 3 in Farbe, Format 22×29 cm, DM 88,–

Walter Schwagenscheidt

Architektenideale im Wandel sozialer Figurationen Burghard Preusler, 1985 180 Seiten, 100 Abbildungen, Format 23×29,5 cm, DM 74,– DVA

Lessing

Im Spiegel der Theaterkritik 1945–1979 Hrsg. Diedrich Diederichsen und Bärbel Rudin, Berlin 1980 278 Seiten mit Fotos, DM 36,–

Buchhandlung Carl Wegner, Berlin 62, Martin-Luther-Strasse 113

Passive und hybride Sonnenenergienutzung

Tagungsbericht vom Seminar an der ETH Zürich am 28.3.1985 Zu beziehen für Fr. 20.– bei: EMPA-KWH, Frau E. Bürli, 8600 Dübendorf

Umnutzung und Folgekosten gebauter Anlagen

Architektur+Wettbewerbe aw 121 96 Seiten, über 300 Abbildungen, Format 23×29,7 cm, DM 28,– Karl Krämer, Stuttgart

Otto Wagner

Otto Antonia Graf Teil 1: Das Werk des Architekten 1860–1902, Teil 2: Das Werk des Architekten 1903–1918, Teil 3: Baukunst des Eros, erscheint 1987 Format 23×31 cm, zahlreiche Abbildungen, DM 280.– Verlag Böhlau, Wien

Die Kunst des Quadrats

Zum Werk von Frank Lloyd Wright Otto Antonia Graf, 1983 Teil 1: Entfaltung einer Signatur Teil 2: Kosmos einer Mandala Zusammen 756 Seiten, zahlreiche Abbildungen, 24 Farbtafeln, Format 22,5×24 cm, DM 288,– Verlag Böhlau, Wien

Architektur des Unfertigen

Arbeiten von Susanne Ussing und Carsten Hoff von 1970 bis 1982 102 Seiten mit ca. 115 Abbildungen, Fr. 24.– Archipol-Verlag, Düsseldorf

Stadt und Utopie – Modelle idealer Gemeinschaft

Hg. Neuer Berliner Kunstverein 184 Seiten, viele Abbildungen, Format 21×27 cm, DM 29,80 Frölich & Kaufmann, Berlin 65

Die Architektur der Moderne

Eine kritische Baugeschichte Kenneth Frampton, 1985 285 Seiten, 326 Abbildungen, Format 24×22 cm, DM 48,– Frölich & Kaufmann, Berlin 65

Bauausstellungen

Eine Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts J. Cramer, N. Gutschow, 1984 280 Seiten, 499 Abbildungen, Format A4, Fr. 72.20 Kohlhammer

Der Holzbau

Material – Konstruktion – Detail C. Scheer, W. Muszale, R. Kolberg, 1984 136 Seiten, 557 Abbildungen, Format 24×25 cm, Fr. 53.40 Verlag A. Koch, Stuttgart

Investieren und Finanzieren

Investitionspraxis in der Bauunternehmung M. Schweizer, 1984 176 Seiten, 22 Abbildungen und Tabellen, Format 15×21 cm, Fr. 54.–Baufachverlag, Dietikon

Neuer Wettbewerb

Grabs SG: Mehrzweckhalle mit Aussensportanlagen

Die Politische Gemeinde Grabs eröffnet einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau einer Mehrzweckhalle mit Aussensportanlagen beim Schulhaus Feld in 9472 Grabs

Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die im Bezirk Werdenberg seit mindestens 1. Januar 1984 ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben.

Die Wettbewerbsunterlagen können ab Montag, 4. November, bis Freitag, 29. November 1985, während der ordentlichen Bürozeit auf dem Gemeindebauamt, Büro Nr. 1, Rathaus, 9472 Grabs, gegen eine Hinterlage von Fr. 200.– bezogen werden.

Das Wettbewerbsprogramm kann von Interessenten kostenlos bei der gleichen Amtsstelle, Tel. 085/ 73254, bezogen werden.

Entschiedene Wettbewerbe

Schaffhausen: Sanierung und Erweiterung des Altersheimes Steig

33 Projekte waren rechtzeitig eingegangen und wurden wie folgt beurteilt:

1. Preis (12000 Franken): Rainer+ Leonhard Ott, Architekten BSA/ SIA, Schaffhausen

2. Preis (10000 Franken): Tissi+Götz, Architekten BSA/SIA, Mitarbeiter: U. Winzeler, Schaffhausen 3. Preis (8000 Franken): Schlatter+Vikas, Architekten SIA, Schaffhausen

4. Preis (6500 Franken): Albert Blatter, Arch. FSAI/SIA, Andelfingen.
5. Preis (5500 Franken): H.P. Oechsli, dipl. Arch. BSA/SWB, M. Kögl, Arch., Schaffhausen

Ankauf (6000 Franken): Architektengemeinschaft Stephan Hofer, Arch. ETH, Ochsner+Fehr, Arch. HTL, Flurlingen.

Das Preisgericht: J. Aellig, Stadtrat, R. Bächtold, dipl. Arch. BSA, Rorschach, U. Burkard, Arch. BSA/SIA, Baden, M. Hess, Stadtrat, A. Pini, Arch. BSA/SIA, Atelier 5, Bern, R. Stoos, dipl. Arch. ETH, Brugg, U. Witzig, Stadtbaumeister

Wil SG: Stadtsaal und Westpark

Die Gemeinde Wil eröffnete einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Stadtsaal und den Westpark als Schwerpunkt gesellschaftlicher Aktivität. Verschiedene Interessenbereiche wie Kultur, Bildung, Unterhaltung mit Restaurant, Läden, Büros und Wohnungen sollten sich überlagern.

36 Projekte wurden rechtzeitig abgeliefert und wie folgt juriert:
1. Preis (16000 Franken): Burkhard+
Meyer+Steiger, Architekten BSA/
SIA, Baden; Mitarbeiter: Claudia
Campi, Hans Hohl

2. *Preis* (15000 Franken): Büro Baur+Dammann, Wil, H. U. Baur, A. Bühler

3. Preis (14000 Franken): Martin Jauch+Monika Stolz, dipl. Arch. ETH/SIA, Luzern. Fachberater: Bernhard Trachsel, dipl. Bauing., Luzern, Neukom und Neukom, Landschaftsarch. BSG, Zürich

4. Preis (10000 Franken): Arthur Wullschleger, Arch. HTL, Bazenheid, Mitarbeiter: E. Vadas, J. Wehrli, Architekten

5. Preis (6000 Franken): Glaus+ Stadlin, Architekten, St. Gallen 6. Preis (5000 Franken): Peter Stutz, Stefan Piotrowski, dipl. Architekten

7. Preis (4000 Franken): Oskar Müller+Robert Bamert, dipl. Architekten ETH/BSA/SIA, St.Gallen; Mitarbeiter: Armin Benz, Giampiero Melchiori, Jürg Rehsteiner

ETH/SIA. Winterthur

Das Preisgericht schlägt der Gemeinde Wil die Überarbeitung gemäss Art. 48.1.2 der SIA-Ordnung 152 der drei erstprämierten Projekte unter Berücksichtigung der einzelnen Projektbeschriebe und eines überarbeiteten Pflichtenheftes vor.

Das Preisgericht: Hans Wechsler, Stadtammann, Kurt Federer, Arch., Rapperswil, Cedric Guhl, dipl. Arch. BSA/SIA/BSP, Zürich, Uli Huber, Arch. BSA/SIA, Bern, Paul Schatt, dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich, Peter Paul Stöckli, Landschaftsarchitekt BSG/SWB, Wettingen, Joachim Lüthi, Erwin Trüby, Stadträte, und Fachexperten

Willisau LU: Pflegeheim «Waldruh»

Der Gemeindeverband Regionales Pflegeheim Oberes Wiggertal hatte 9 Architekten eingeladen, sich am Wettbewerb für einen Neubau des Pflegeheimes sowie den Umbau des bestehenden Heimes zu beteiligen. Die Projekte und Modelle wurden fristgerecht eingereicht und wie folgt juriert:

1. Preis (7500 Franken): Walter Rüssli, dipl. Arch. BSA/SIA, Luzern, Mitarbeiter: Rudolf Vollenweider, Architekt

2. Preis (6500 Franken): B. Müller+M. Blum, Architekturbüro, Altbüron

3. Preis (4000 Franken): Benno Baumeler, dipl. Arch. ETH/SIA/FSAI, Willisau

Ausserdem erhielten alle Wettbewerbsteilnehmer eine Entschädigung von 3000 Franken. Für die ausgeschiedenen Projekte wurde ein Zusatzpreis von 500 Franken ausgerichtet.

Das Preisgericht: Pius Grüter, Präsident des Gemeindeverbandes, Willisau, Eugen Meyer, Vizepräsident, Louis Wapf, Grossrat, Altbüron, Robert Fassler, Winterthur, Prof. Karl Wicker, Architekt SIA/SWB, Meggen, Robert Furrer, Architekt, Chef Kant. Zentralstelle für Wohnungsbau, Luzern, Hans Howald, Architekt BSA/SIA, Zürich, Felix Rebmann, Architekt SIA, Zürich.